



Die Saga des Whiskyttianers:

Hüter des Wassers des Lebens

Einst, vor langer langer Zeit, als es in Schottland noch dichte Wälder gab, lebte dort ein Urahn des Whiskymaniers. Er war der Urahn einer langen Reihe von Urahnen. Er und seine Familie hatten nicht viel und sie lebten von dem, was die Natur gab. Dieser Urahn ging oft in den Wald, um Holz zu sammeln, wenn der Torf zum Heizen dürrig geworden war. Er liebte die Natur und nahm immer nur so viel, wie die Familie benötigte.

Eines Tages, als er einmal wieder im Wald war, drückten ihn die Sorgen schwer, denn seiner Frau ging es seit Wochen nicht mehr gut. Ihre Kraft ließ zusehends nach. Da sah er plötzlich eine lichtumwölkte Gestalt. Er hielt inne und glaubte, seinen Augen nicht zu trauen. Die Gestalt stand still auf der Stelle und sah ihn an. Schließlich fasste sich der Urahn ein Herz, ging auf die Gestalt zu und fragte sie, wer sie sei. Die Gestalt gab sich als ein höheres Wesen aus einer anderen Welt zu erkennen. Dann sprach sie zu ihm: „Wir haben dich lange beobachtet und sehen, dass du mit Respekt und Liebe sorgsam mit der Natur umgehst. Du achtest alle Wesen der Natur und bist ein guter Mensch. Nun drücken dich die Sorgen um deine Frau.“

So sollst du heute in ein Geheimnis eingeweiht werden. Ich gebe dir hier in dieser kleinen Flasche ein Getränk, das deine Frau wieder zu Kräften kommen lässt. Es heißt das „Wasser des Lebens“, in deiner Sprache „Uisge Beatha“. Wissen: Der Vorläufer des „Wasser des Lebens“ wurde einst in einem weit entfernten Land namens Mesopotamien entdeckt und hergestellt und kam dann in euer Nachbarland Irland, wo es mit Hingabe in einem langen Prozess gebrannt wird. Die Gerste enthält die Essenz des Bodens, auf dem sie wächst, und das Feuer beim Brennen des Malzes entfacht den Geist des Wassers des Lebens. Deshalb ist es wichtig, nur beste Zutaten zu verwenden, den Brennvorgang langsam und richtig anzugehen und bei der Lagerung dem Getränk genügend Zeit zu geben.

Selbst die Eichenfässer geben ihren Teil dazu. Das Getränk, das zuvor in dem Eichenfass gelagert wurde, gibt seine Essenz dazu und so bekommt jede Version des entstandenen Wassers des Lebens seine unverwechselbare Note. Es wird deshalb in einem Eichenfass gelagert, weil die Eiche Thor, dem Gott des Donners und der Fruchtbarkeit und dem Hüter der Menschen, zugehörig ist. Es war zunächst nur eine Arznei, aber dir fällt die Aufgabe zu, das Wasser des Lebens deinem Volk der Schotten zu überbringen. Sei gewarnt: Zu viel davon ist von Übel! Wer dieses wertvolle Getränk nicht zu würdigen weiß, wird von dessen Geist übermannt.

Koste du zuerst davon. Aber koste es in Ruhe und schätze jeden einzelnen Schluck. Dann gib deiner Frau täglich davon und leite sie an, es so zu tun wie du. So wirst du in das Geheimnis des „Wassers des Lebens“ eingeweiht, und weil du würdig bist, sollen du und alle deine Nachfahren, die sich als würdig erweisen, ab jetzt die Hüter des Uisge Beatha, des wahren

Wassers des Lebens, sein! Achte darauf, dass es stets rein und unverfälscht bleibt.“

Der Urahn nahm das Fläschchen dankbar entgegen und tat, wie ihm geheißen wurde. Er schenkte das Getränk zuerst in ein kleines Glas, roch daran, während er es ganz langsam im Kreis drehte und nahm dann einen kleinen Schluck davon. Er beließ es für eine Weile in seinem Mund, wo sich alle Ingredienzen entfalten konnten, bevor er es langsam schluckte. Zunächst war er etwas erschrocken über die Stärke des Getränks, aber dann empfand er eine Wärme und fing an, den ungewöhnlichen Geschmack zu schätzen.

Dann wiederholte er dieses Ritual mit seiner Frau. Nach einiger Zeit kam die Kraft seiner Frau zurück und sie konnte alles tun, ohne dass sie die Kraft wieder verließ. Sie hielten voller Dankbarkeit für dieses kostbare Geschenk dieses Ritual hoch und zelebrierten es.

Der Urahn erzählte seinen Nachbarn und den Menschen in seiner Umgebung davon, die es ihm gleichtaten. Manche davon fingen an, das Getränk selbst herzustellen und verwendeten dazu zum ersten Mal Torf, wovon das Uisge Beatha einen ganz eigenen Geschmack bekam.

Nachdem der Urahn all das Gute erlebt hatte, machte er sich auf, seine Aufgabe als Hüter des „Uisge Beatha“ zu erfüllen. Er ging in die angrenzenden Regionen und erzählte den Menschen dort vom Wasser des Lebens, wie es hergestellt wird und wie es zu würdigen und zu genießen sei. Dabei achtete er immer darauf, dass das Uisge Beatha rein und unverfälscht war. Er weihte seinen ältesten Sohn in das Geheimnis des wahren Wissens und der Hüterschaft ein und ging mit ihm auf Reisen, die ihn in immer entferntere Gegenden führte, bis die Zeit für ihn kam zu sterben. Er ging zurück in seine Heimat und zu seiner Familie, wo er in deren Kreise friedlich einschlief.

Der Urahn als der erste Hüter gab sein Wissen an seine würdigen Nachfahren weiter. Sein Sohn und dessen Nachfahren, die sich als würdig erwiesen, führten diese Aufgabe der Hüter des wahren Uisge Beatha fort. So entstand die Tradition der Hüter des wahren Whiskys, die sich schließlich „Whiskytianer“ nennen sollten.

Diese kamen weit herum in der Welt. Ihre Reisen wurden immer länger und führten sie immer weiter weg, bis sie in Gegenden kamen, wo die Menschen das Wort „Uisge Beatha“ nicht aussprechen konnten. So kam es, dass aus „Uisge Beatha“ schließlich in Ermangelung der Fähigkeit, das Wort korrekt auszusprechen, das Wort „Whisky“ wurde. Übrigens: Das Wort Whiskey, das mit einem „e“ geschrieben wird, entstand erst im 19. Jahrhundert in Dublin.

Einige der Nachfahren des ersten Urahns erwiesen sich als würdig, Hüter zu sein, andere wiederum nicht. Und so kam es, dass diese Tradition um die heilige Aufgabe der Hüterschaft des wahren Whiskys langsam in Vergessenheit geriet, wo sie für viele Jahrzehnte

schlummern sollte. Doch dieses Wissen um das Geheimnis ging nie verloren und wartete darauf, bis es wiedererweckt werden sollte: Wenn ein sich als würdig erweisender Nachfahre des Urahns der Hüter dieses Wissens finden sollte.

Und so geschah es vor vielleicht zwei Jahrzehnten, dass Thorsten Büttner, der auch Thor genannt wird, den Whisky für sich entdeckte. Es ist kein Zufall, dass Thorsten am 21. März geboren wurde, dem Tag, der im keltischen Baumhoroskop als einziger der Eiche zugeordnet ist, dem Baum des Thors. Thorsten probierte viele Whiskys, wählte aus und entwickelte das Gespür dafür, was einen wirklich guten, einen wahren Whisky ausmacht. Er eignete sich das Wissen um die Entstehung und Herstellung, um den Geschmack und die Besonderheiten jedes einzelnen hochwertigen Whiskys an und ließ sich zum Whiskysommelier ausbilden.

2018 beschloss er - auf eine Eingebung hörend - einen Wagen zu bauen und mit ihm auf Märkten die Menschen für den wahren Whisky zu begeistern - und seine Begeisterung für dieses Getränk an andere weiterzugeben. Er plante und baute seinen Whisky-Wagen von Grund auf selbst, mit eigener Hände Arbeit: aus Holz und hochwertigen natürlichen Materialien, ganz so, wie es auch einem wahren Whisky entspricht. Er erwies sich als würdig, die Tradition der Hüterschaft des wahren Whiskys fortzuführen.

So wurde Thorsten Büttner zum Whiskytianer! Und im Wissen um all das Genannte und seiner Aufgabe nannte er seine Profession „Whiskytianer - Thors Göttertränke“. Und weil ein wahrer Hüter des wahren Whiskys auf den wahren Genuss acht gibt, ist es ihm ein Anliegen, den interessierten Menschen den richtigen Umgang mit dem Trinken von Whisky nahezubringen. Dabei nimmt er sich Zeit, seine Kunden qualifiziert zu beraten und sein Wissen über Ursprung, Herkunft, Brennart, Lagerung im Holzfass und Geschmack zu teilen und weiterzugeben.

Denn es liegt ein Geheimnis in dem, wie wir Whisky trinken und genießen - weil jede Pflanze, jedes Wasser, jedes Brennmaterial und jedes Holzfass immer den Geist der Elemente und der Erde atmet, von denen sie stammen. Man sagt, Whisky sei gebranntes Bier. Deshalb bietet der Whiskytianer auch bestes Bier an. Und weil der Whiskytianer mit Familiennamen Büttner heißt - ein Büttner ist ein Fassmacher - muss der Whiskytianer natürlich auch sein eigenes Fass haben, in welchem er hochwertigen Met, ein weiteres Getränk unserer Vorfahren und ein Getränk der Götter, anbietet...